

AM MEEER

DIE NORDSEE ERLEBEN & GENIESSEN

MELDORF WOCHE 2015

Eine Stadt feiert

MUSEEN & FESTSPIELE

INTERNATIONALE KONZERTE

AKTIV IN FRIEDRICHSKOOG

Rund um Wellness und Gesundheit

NORDSEE-HEILBAD BÜSUM

Veranstaltungs-Highlights

DIE HALLIGEN

Leben im Rhythmus der Gezeiten





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit frischem Grün, ersten zarten Blüten und den jungen Lämmern, die lustig über die Weiden springen, ist der Frühling eingezogen. Hier und da werden noch letzte Vorbereitungen für die neue Saison getroffen und die Gastgeber freuen sich auf das Eintreffen der Feriengäste.

Das gilt auch für die nordfriesischen Halligen: Nachdem die Sturmflutschäden der Wintermonate behoben sind, begrüßen die Halligbewohner nun wieder regelmäßig Tagesgäste und Urlauber. Wohl nirgends sonst erlebt man die Jahreszeiten so intensiv wie auf den Halligen, wo man den Naturgewalten so unmittelbar ausgesetzt ist. Dennoch hat die Abgeschiedenheit ihren ganz besonderen Reiz. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen Lust auf einen Besuch der Halligen machen – vielleicht sogar zu Fuß, über den bei Ebbe trockengefallenen Meeresboden mit einem erfahrenen Wattführer an der Seite.

Mit den ersten warmen Tagen zieht es uns nach draußen in den Garten oder an den Deich, wo die Strandkörbe inzwischen aus dem Winterlager zurück sind. In Büsum dürfen die Körbe endlich auch wieder auf dem grünen Deich aufgestellt werden – nach den langen Bauarbeiten zur Modernisierung und Verstärkung des Seedeichs feiert Büsum am 28. März die offizielle Eröffnung!

Wir freuen uns auf viele bunte Veranstaltungen zu Ostern und Anfang Mai zur Meldorf Woche. Auch das kulturelle Leben regt sich wieder: In vielen Museen eröffnen in diesen Wochen die neuen Ausstellungen und ab dem 25. April sorgen die Brahms-Wochen für musikalischen Hochgenuss.

Wir wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche Zeit!

Herzlichst, Ihre



Bildband mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Fotografien gebunden mit Schutzumschlag · 29 × 29 cm · 240 S. € 39,95 [D] · 41,10 [AT] · ISBN 978-3-95451-402-1



Vom Meer umspült und manchmal sogar überspült...

AUF DEN NORDFRIESISCHEN HALLIGEN RICHTET SICH DAS LEBEN NACH DEM RHYTHMUS DER GEZEITEN

„Um 21.45 ist der Garten vor der Schule schon voller Seewasser. Ziemlich starke Wellen schlagen nun gegen die Warft. Als ich nach einem Gang in die Küche wieder zur Schultür im Westen komme, ist die eine Hälfte der Tür verschwunden. In dem ohrenbetäubenden Lärm, den Orkan und See hervorrufen, verrammele ich die Zwischentür zum Westen mit schweren Planken. Vor dem Küchenfenster steigt das Wasser bis zur Fensterhöhe und dringt durch die Fensterritzen. Das Wasser steigt und steigt.“

In der Sturmflutnacht vom 16. auf den 17. Februar 1962 spielen sich auf den nordfriesischen Halligen dramatische Szenen ab, wie der Hooger Lehrer in der Schulchronik berichtet. Die Halligbewohner überleben in den Dachgeschossen ihrer Häuser – doch die Schäden, die das aufgepeitschte Meer hinterlässt, sind immens.

EIN LEBEN MIT DEM MEER

Das Meer gibt und nimmt – nirgendwo erleben die Menschen das wohl so intensiv, wie auf den Halligen. Wetter und Gezeiten bestimmen hier den Lebensrhythmus. Nur gut einen Meter erhebt sich das Land über dem Meeresspiegel – steigt das

Hochwasser höher, herrscht „Landunter“. Ihre Höfe errichten die Halligbewohner daher auf den höher gelegenen Warften. Diese künstlich geschaffenen Hügel ragen bei einer Sturmflut einsam aus dem aufgewühlten Meer heraus.

Die Faszination dieses Lebens „vom Meer umspült und manchmal sogar überspült“ zieht jedes Jahr unzählige Besucher auf die kleinen Halligen. Der stetige Wechsel von Ebbe und Flut bestimmt den Rhythmus auch für Touristen: Bei Hochwasser reisen sie bequem per Schiff, bei Ebbe ziehen Tagesausflügler per Kutsche oder sogar zu Fuß nach Hooge, Langeneß und Co., um das einzigartige Hallig-Gefühl selbst zu erleben.

DAS BESONDERE HALLIG-GEFÜHL

Besucher genießen die Ruhe fernab von Hektik und Alltagsstress beim Baden und Wattwandern, beobachten die Seehunde auf den Sandbänken und erkunden vor allem ganz genau, wie das Leben auf der Hallig abläuft. Die Weite der Salzwiesenlandschaften mitten im Wattenmeer steht in einem angenehmen Kontrast zu der konzentrierten Dichte auf den geschützten Warften.

Im nordfriesischen Wattenmeer sind insgesamt zehn Halligen kreisförmig um die Insel Pellworm herum geordnet – einst waren es weitaus mehr, doch im ständigen Ringen mit dem Meer sind viele Halligen verschwunden. Nicht alle Halligen sind bewohnt. Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste bieten nur die Halligen Hooge, Langeneß, Oland, Gröde und Nordstrandischmoor.

HALLIG HOOGE - „DIE KÖNIGIN DER HALLIGEN“

Hooge ist die wohl bekannteste Hallig im nordfriesischen Wattenmeer. Die zweitgrößte der Halligen erzielt sogar mehr Fremdenverkehr pro Einwohner als die Insel Sylt. Ein Grund hierfür ist sicherlich die gute Verkehrsanbindung für Tagesgäste, denn die Fähre kann den Hafentidenunabhängig anlaufen.

Erste Anlaufstelle für Gäste ist meist die Hanswarft, auf der die Geschäfte, Gaststätten und Museen der Hallig zu finden sind. Der Königspesel mit den typischen blau-weißen Wandfliesen und dem original-Mobiliar aus den reichen Zeiten der Seefahrer ist ein lebendiger Zeuge friesischer Wohnkultur. Als der dänische König Friedrich VI. bei einem Besuch der Hallig von einer Sturmflut überrascht wurde, soll er hier, in der prächtigen Friesenstube die Nacht verbracht haben.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist auch die Schutzstation Wattenmeer, die neben einer Wattwerkstatt, einem Gezeitenbecken und der Ausstellung „Mensch und Watt“ auch Führungen mit Vogelbeobachtung anbietet. Zu den jährlichen Ringelgans-tagen, in diesem Jahr vom 12. April bis zum 3. Mai, kommen die Gäste von weit her, um die Zugvögel bei ihrem Zwischenstopp auf den Halligen zu beobachten.

HALLIG LANGENEß - „DIE RAUE“

Die größte der Halligen ist mit einer Lorenbahn mit Dagebüll auf dem Festland verbunden. Langeneß ist nicht ganz so touristisch ausgerichtet wie Hooge. Anstelle der Tagestouristen kommen hierher eher langjährige Stammgäste, die die Ruhe und Einsamkeit der Hallig schätzen. Viehhaltung ist hier noch weit verbreitet. Landschaftlich zeigt sich die Hallig von ihrer rauen Seite. Zwischen den in zahllosen Sturmfluten zerklüfteten Salzwiesen mäandern Priele. Früher nutzten die Halligbewohner diese als Transportwege, heute sorgen Straßen und Brücken für eine zuverlässigere Verbindung zwischen den 18 Warften, denn die Priele verändern sich ständig. Bestes Beispiel ist der tiefe Priel „Norderaue“: Einst konnte man bei Niedrigwasser zu Fuß von Föhr nach Langeneß gelangen, doch heute ist der Priel zwischen den Inseln ein unüberwindbares Hindernis für Wattwanderer.



Hallig Hooge / Kirchwart mit Prunkhaus und Halligkirche
www.halligbilder.de

HALLIG GRÖDE - „DIE URSPRÜNGLICHE“

Gröde ist eine der kleineren Halligen. Hier suchen Gäste die Ruhe in der Natur. Besonders im Hochsommer kommen viele Tagesausflügler, um die Halligliederblüte zu sehen. Die Hallig ist besonders von Sturmfluten gezeichnet, im Spitzenjahr 1990 meldeten die Bewohner sogar 90 mal Landunter. Die Landschaft ist zerklüftet und von Prielen zerfurcht, doch die Salzwiesenvegetation gedeiht prächtig.

Auf Gröde pflegt man noch die traditionelle Form der Landverteilung, die Allmende. Nach genauen Vorgaben erhält jeder Landwirt einen gerechten Anteil an der Gesamtfläche der Hallig zugewiesen. So verändert sich die Verteilung ständig – eine Regelung, die Landverluste nach Sturmfluten ausgleichen sollte. Der angenehme Nebeneffekt: Es gibt bis heute kaum Zäune auf der Hallig.

HALLIG OLAND - „DIE LIEBLICHE“

Oland kann von Schiffen nur bei Hochwasser angelaufen werden und ist auch zu Fuß durchs Watt nicht immer erreichbar, dadurch gelangen eher wenig Tagesgäste auf die Hallig. Ihre einzige Warft ist dennoch sehenswert: Rund um den Fething, in dem die Warftbewohner früher Trinkwasser für das Vieh speicherten, ist wie zu alten Halligzeiten das kleine Dorf mit 17 Häusern angeordnet, mit der Schule, einer Gastwirtschaft, der Poststelle, einem Gemeindehaus und der Halligkirche.

Feriengäste gelangen meist über den Damm von Dagebüll mit der Lore auf die Hallig und zurück.

HALLIG NORDSTRANDISCHMOOR (AUCH: LÜTTMOOR)

Auch Nordstrandischmoor ist über einen Lorendamm mit dem Festland verbunden – allerdings nur im Sommerhalbjahr. Da die Hallig zum Herbst hin immer häufiger überflutet wird, treiben die Bauern ihre Schafe und Rinder jedes Jahr wieder durch das Watt aufs Festland zurück – erst im nächsten Frühjahr holen sie die Tiere dann wieder zur Mast auf ihre fruchtbaren Salzwiesen.

Tagesgäste kommen mit dem Schiff oder bei Ebbe zu Fuß auf die Hallig. Dass der Weg durch das Watt nicht ganz ungefährlich ist, zeigt das Beispiel des noch recht unerfahrenen Halliglehrers von Nordstrandischmoor, der 1907 von der Flut eingeholt wurde und ertrank – während seine Frau, die ihren heimkehrenden Mann vom Ufer aus mit dem Fernglas beobachtete, mit hilflosem Entsetzen dabei zusehen musste.

Wattwanderungen zu den Halligen sollten daher auch niemals allein unternommen werden. An der Seite eines erfahrenen Wattführers, der das Wetter und die einsetzende Flut beurteilen kann, wird der Halligausflug zu einem ganz besonderen Erlebnis. *hd*

MAX BRODERS/JOCHEN MISSFELDT: KLAAR KIMMING EINE FOTOGRAFISCHE REISE DURCH NORDDEUTSCHLAND IN DEN FRÜHEN JAHREN DES 20. JAHRHUNDERTS



„Schauen und Erleben“ war das Lebensmotto des Hamburger Kaufmanns und Wanderfotografen Max Broders (1886 –1974). Seine Fotografien aus der frühen Zeit des 20. Jahrhunderts hat er liebevoll und sorgfältig mit Anmerkungen versehen und archiviert.

Jetzt wurde sein großer Schatz gehoben. Auf mitreißende und bezaubernde Weise erzählen die Bilder in diesem opulenten Bildband aus einer scheinbar längst vergangenen Zeit. Max Broders, dem Wandern und Fotografieren Leidenschaft und Lebensinhalt waren, bringt mit seinen Bildern auch den Westen Schleswig-Holsteins, die Halligen und das Hamburger Umland in unsere Gegenwart. Der bekannte norddeutsche Schriftsteller Jochen Missfeldt ergänzt mit seinem profunden Wissen der Region die Fotografien und nimmt den Leser mit in die kulturhistorisch einzigartige Landschaft Norddeutschlands.



Fotografie von Max Broders aus dem Bildband «Klaar Kimming», Emons Verlag 2014

Klaar Kimming ist ein besonderer Bildband voller Nostalgie. Er ermöglicht Einblicke und Eindrücke in eine Zeit, die uns heute weit weg erscheint. Menschen und ihre Verbindung mit der Landschaft, Leben und Arbeiten, Natur und Kultur, Vergänglichkeit und Tradition – die unterschiedlichsten Themen werden zum Leben erweckt. Die bislang unveröffentlichten Fotografien von Max Broders sind in ihrer Strahl- und Aussagekraft ein einzigartiges Zeitdokument. Zusammen mit den Texten von Jochen Missfeldt ergeben sie ein wunderbares Kompendium über Norddeutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Gebunden, im Schutzumschlag, 240 Seiten, 39,95 Euro
Köln: Emons Verlag 2014, ISBN 978-3-95451-402-1